

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt (01.09.2018 bis 30.04.2019 an der Università degli Studi di Milano)

Von Anfang September 2018 bis Ende April 2019 habe ich innerhalb des Double Degree Masterprogramms "Social Policy and European Labour Studies" für zwei Trimester an der Universität Mailand (Università degli Studi di Milano) studiert und den Erasmus-Mobilitätzuschuss für meinen Aufenthalt erhalten. Da innerhalb dieses Master-Programms die Universität Mailand als feste Partneruniversität für das zweite Masterjahr festgelegt ist, konnte ich den Studienort im Ausland nicht frei wählen.

Die Vorbereitungszeit für den Auslandsaufenthalt lief reibungslos, da man durch die vorherigen Studierenden und die Koordinatorinnen des Double Degrees hilfreiche Informationen zum Studienaufenthalt in Mailand erhielt.

Das beeindruckende Hauptgebäude der Universität Mailand ist sehr zentral gelegen, nur wenige Gehminuten vom bekannten Mailänder Dom entfernt. Ich persönlich habe an der Fakultät für Politik-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften studiert, die fußläufig in 15 Minuten vom Hauptgebäude der Universität zu erreichen ist. Auch von meinem zentral gelegenen Wohnheim – der Cidis-Residenz „Santa Sofia“ – waren beide Gebäude fußläufig zu erreichen.

Da ich durch die Teilnahme am Double Degree Masterprogramm bereits fast ein Jahr im Voraus wusste, dass ich an der Universität Mailand studieren werde, konnte ich mich sehr frühzeitig um die Wohnungssuche kümmern. Durch die Universität Mailand bin ich auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, mich für einen Platz in einem der zahlreichen Studentenwohnheime zu bewerben. Da ich sehr früh dran war, konnte ich frei wählen in welchem Studentenwohnheim ich leben wollte und habe mich für das Wohnheim „Santa Sofia“ entschieden. Die Entscheidung habe ich vor allen Dingen aufgrund der zentralen Lage des Wohnheims getroffen, da es nur zehn Minuten vom Mailänder Dom und fünf Minuten vom Hauptgebäude der Universität entfernt. Zu meiner Fakultät waren es 15 Minuten zu Fuß oder fünf Minuten mit dem Bus, der direkt vor dem Wohnheim abfährt. Leider habe ich persönlich diese Entscheidung allerdings etwas bereut, da es in diesem Wohnheim fast ausnahmslos Zweierzimmer gibt. Dies wusste ich zwar auch bereits im Vorhinein und wäre auch generell kein Problem für mich gewesen, jedoch war das Zimmer, das ich mir mit meiner Zimmerpartnerin geteilt habe, wirklich sehr klein und eng und ich habe mich nicht gerne dort aufgehalten. Somit hatte ich nie wirklich einen Rückzugsort. Zwar hatte man immerhin zu zweit sein eigenes Badezimmer, dies war jedoch in unserem Fall stark von Schimmel befallen, worauf wir zwar auch hinwiesen, jedoch wurde nichts gegen den Schimmelbefall getan.

Generell ist das Wohnheim in keinem guten Zustand und auch wenn es eine gute Gruppendynamik gibt und viele Partys organisiert werden, hat mich die Wohnungssituation auf Dauer belastet. Die einzige Küche des Wohnheims mit drei Kochstellen wird von über 100 Leuten benutzt, sodass am Abend nie genügend Platz war, die Küche dauerhaft sehr dreckig war und außerdem wurden regelmäßig Lebensmittel aus den Kühlschränken geklaut. Ein Wechsel des Wohnheims war leider nicht möglich, da die Wohnheime sehr beliebt sind. Da man in allen Wohnheimen „nur“ 300 Euro pro Monat bezahlt, würde ich empfehlen ein anderes Wohnheim zu wählen. Insbesondere das Wohnheim „Bassini“ in Milano-Lambrate, etwas außerhalb aber mit guter Anbindung, verfügt über Einzelzimmer und jede Etage hat eine eigene Küche. Außerdem hat man hier Supermärkte wie „Lidl“ in der Nähe, was ein großer Vorteil ist, da es in fußläufiger Nähe von meinem Wohnheim nur sehr teure und kleine Supermärkte mit wenig Auswahl gab. Auch das Wohnheim „Ripamonti“ verfügt über Einzelzimmer und man teilt sich jeweils zu dritt eine Küche und ein Bad, allerdings ist die Anbindung nicht sehr gut. Allgemein, auch wenn mich die Wohnsituation sehr belastet hat in Mailand, bin ich trotzdem froh, dass die finanzielle Belastung nicht so groß war, denn wenn man ein eigenes WG-Zimmer oder eine 1-Zimmer-Wohnung sucht, bezahlt man mindestens 500, eher aber 600 bis 700 Euro in zentraler Lage. Ein großer Vorteil war ohne Zweifel jedoch die Lage meines Wohnheims, da ich fast überall zu Fuß hingekommen bin. Aber auch ein Metro- und Busticket kostet für Studierende im Monat nur 22 Euro, was sich wirklich rentiert.

Da ich an dem Double Degree Programm teilgenommen habe, war ich in der Kurswahl nicht sehr frei, hatte jedoch eine Gewissheit, dass alle meine Kurse anerkannt werden. Generell sind die ProfessorInnen an der Universität Mailand sehr aufgeschlossen Erasmus-Studierenden gegenüber und auch flexibel in Hinblick auf die Prüfungsleistungen, sodass ich in manchen Kursen frei wählen konnte, ob ich eine Klausur oder eine Hausarbeit schreiben möchte. Allgemein ist jedoch darauf hinzuweisen, dass an der Universität Mailand auch im Master vorzugsweise Klausuren geschrieben werden und keine Hausarbeiten, wie ich es von meinen Master-Kursen in Bremen gewohnt war. In den Klausuren wird in der Regel sehr viel Stoff abgefragt und insgesamt, so empfinde ich es persönlich, ist das Lernsystem eher auf das „Auswendiglernen“ von Stoff ausgelegt. Dabei sind vor allem die Inhalte der Vorlesungsfolien der Lehrperson klausurrelevant. Im Allgemeinen waren die Klausuren und Prüfungsleistungen jedoch fair gestaltet. Nichtsdestotrotz ist es aufgrund des italienischen Noten- oder Punktesystems nicht sehr leicht, eine sehr gute Note (bei Transfer in das deutsche System) zu erzielen. 30 Punkte im italienischen Punktesystem (zu erreichende Höchstzahl bei Klausuren) entsprechen einer 1,0 im deutschen Notensystem. 29 Punkte entsprechen bereits einer 1,3 im deutschen Notensystem. Mit 18 Punkten in einer Klausur hat man in Italien bestanden.

An dieser Stelle ist außerdem wichtig zu beachten, dass es zwar in Italien keine Anwesenheitspflicht an der Universität gibt, jedoch zwischen „Attending & Non-Attending Students“ unterschieden wird. Die Klausuren unterscheiden sich für diese zwei Gruppen von Studierenden mit Hinblick auf den Stoff, da der Stoff für „Attending-Students“ begrenzt ist auf den Stoff, der innerhalb des Kurses abgearbeitet werden konnte, während der Stoff für „Non-Attending Students“ häufig von der Menge mehr ist. Deshalb empfiehlt es sich bei den Kursen anwesend zu sein, da es eine Anwesenheitskontrolle gibt. Die maximale Anzahl an Fehltagen unterscheidet sich von Kurs zu Kurs, liegt jedoch häufig bei um die drei Fehltag.

Über das Online-Portal „Ariel“ hat man mit seinen eigenen Zugangsdaten, die man im Vorhinein des Studienaufenthalts erhält, Zugang zu den Vorlesungsfolien sowie zu anderen relevanten Kursmaterialien. Auch kann man mit diesen Zugangsdaten seine E-Mails checken und auf das Portal „Unimia“ zugreifen. Über das Portal „Unimia“ erfolgt die Prüfungsanmeldung. Eine Prüfungsanmeldung ist erst nach der Evaluierung eines Kurses (erfolgt auch online über Unimia) möglich und kann meistens um die sechs Wochen vor dem Prüfungstermin durchgeführt werden. Es ist wichtig, dass man die Prüfungsanmeldung nicht verpasst, denn auch in Mailand geht dies nur bis zu circa zwei Wochen vor dem Prüfungstermin.

Die staatliche Universität Mailand ist eine prachtvolle und alte Universität, die einen von außen an die Universitäten in Großbritannien erinnert und bietet schöne Innenhöfe, um einen Kaffee zu trinken oder in den Pausen ein bisschen die frische Luft zu genießen. Die Bibliothekskapazitäten sind jedoch begrenzt, da es keine zentrale und große Bibliothek gibt. Um einen Platz zu ergattern muss man früh dran sein und die Bibliotheken haben anders als in Deutschland häufig nur bis 18 Uhr geöffnet. Das Hauptgebäude der Universität Mailand sowie auch das Studentenwohnheim „Santa Sofia“ verfügen über eine Mensa, in der man jeden Tag Mittag kann. Allerdings kostet ein Menü bestehend aus einem kleinen Nudelgericht, Fleisch und Beilage und einem Nachtisch um die sieben Euro. Nudelgerichte kosten um die 2.50 Euro. Allerdings sind dabei die Portionen sehr klein gehalten. In der Mensa am Hauptgebäude gibt es außerdem jeden Tag ein Buffet, bestehend aus Salat, Gemüse und Beilagen, bei dem man für einen Teller vier Euro bezahlt. Insgesamt hat mich persönlich das Mensa-Angebot in Mailand nicht überzeugt. Jedoch gibt es nicht viele andere gute und vor allen Dingen bezahlbare Alternativen, außer Pizza.

Die Studentenorganisation „ESN“, die ein kleines Büro am Hauptgebäude der Universität haben, organisieren viele Events in Mailand und auch einige Trips durch Italien mit anderen Studierenden. Die Mitglieder der Organisation sind sehr bemüht eine Gruppe aus Studierenden zu formen und lustige Events zu organisieren. Man lernt viele andere internationale Austauschstudierende aber auch italienische Studierende kennen und kann

somit gleich am Anfang Freundschaften schließen. Es ist zu empfehlen, der Facebook-Gruppe des „ESN“ schon vor dem Aufenthalt in Mailand beizutreten, da man viele hilfreiche Infos für die Anfangszeit in Mailand erhält, wie z.B. zur Wohnungssuche, Informationsveranstaltungen, Ankunft in Mailand, Sprachkursangebot für Erasmus-Studierende etc.

Die Universität Mailand bietet für Erasmus-Studierende einen kostenlosen Sprachkurs an. Dieser findet dreimal in der Woche am Abend statt. Es gibt verschiedene Kurse für jedes Sprachlevel. Zu Beginn des Semesters oder Trimesters wird man in dem Fall, dass man auf einem anderen Level als A1 anfangen möchte, zu einem Einstufungstest gebeten. Das Sprachkursangebot lohnt sich wahrzunehmen, um im Alltag in Italien klarzukommen. Man kommt zwar auch nur mit Englisch durch, jedoch empfiehlt es sich im Allgemeinen schon italienisch zu lernen, um den Alltag zu vereinfachen und sich auch besser mit Einheimischen verständigen zu können und somit die Kultur besser kennenlernen zu können. Der Kurs endet mit einer Klausur, die man nur bei einem Minimum von 66% Anwesenheit mitschreiben kann. Es handelt sich leider um kein international anerkanntes Sprachzertifikat.

Insgesamt hat mir der Aufenthalt in Mailand gefallen, insbesondere aufgrund der internationalen Atmosphäre an der Fakultät für Wirtschafts-, Politik und Sozialwissenschaften, die ich sehr zu schätzen wusste. Da alle Kurse auf Englisch stattfanden, konnte ich meine Kommunikationsfähigkeiten in der englischen Sprache deutlich verbessern und auch das Lernen und Zusammenarbeiten mit anderen internationalen Studierenden in einem anderen Land hat mir sehr weitergeholfen. Die italienische Lebensweise in Mailand ist zwar auch hektisch, aber insgesamt sind die Italiener schon ein entspanntes Volk und Mailand bietet sich als ein toller Ausgangspunkt an, um auch noch ganz viele andere Ecken Italiens zu erkunden. Mir wird die Zeit immer in guter Erinnerung bleiben.